

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Werthevolle Mitglieder & Abonnenten !

Wir schreiben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß das Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich, Sihlstrasse 20 die von uns eingereichten Stellenanmeldungen für sonntagsruhepersonal besorgt, Angabot und Nachfrage entgegennimmt und vermittelt.

Jeden Stellensuchenden kontinuierlich gegen eine geringe Einrichtungsgebühr während 6 Monaten bei allen für ihn passenden Stellen.

Der Stellengeber, welche Angestellte suchen, werden die geeigneten Personen hier nach der Ansicht über die Stellen unentgeltlich namhaft gemacht.

In beiden Fällen wird auf allfällige weitere Beziehungen zwischen den Beteiligten Rücksicht genommen u. überführt sonstige Kaufverhandlungen bewahrt.

Als wichtiges Mittel zum Austausch von Angabot und Nachfrage betreffend sonntagsruhepersonal eignet sich besonders eine Anzeigenscheinung im Inseratenteil unseres Blattes. Inserate sind bis zum 25. des Monats anzugeben.

Prospekte können beim Stellenvermittlungs-Bureau bezogen werden.

Für uns diese beiden Institutionen besteht ausfallen zwischen mit Zustimmung
f. d. Vorstand d. V. ch. S. K.

Das Redactionscomité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Mechanischer Broschirwebstuhl

von Herm. Schroers, Crefeld.

Fortsetzung.

Mit Fig. 2, 3 u. 4 ist der Bewegungsmechanismus zum Anfahren des Laufspinnstuhls dargestellt. Wie in den Figuren von 2 (Fig. 2)

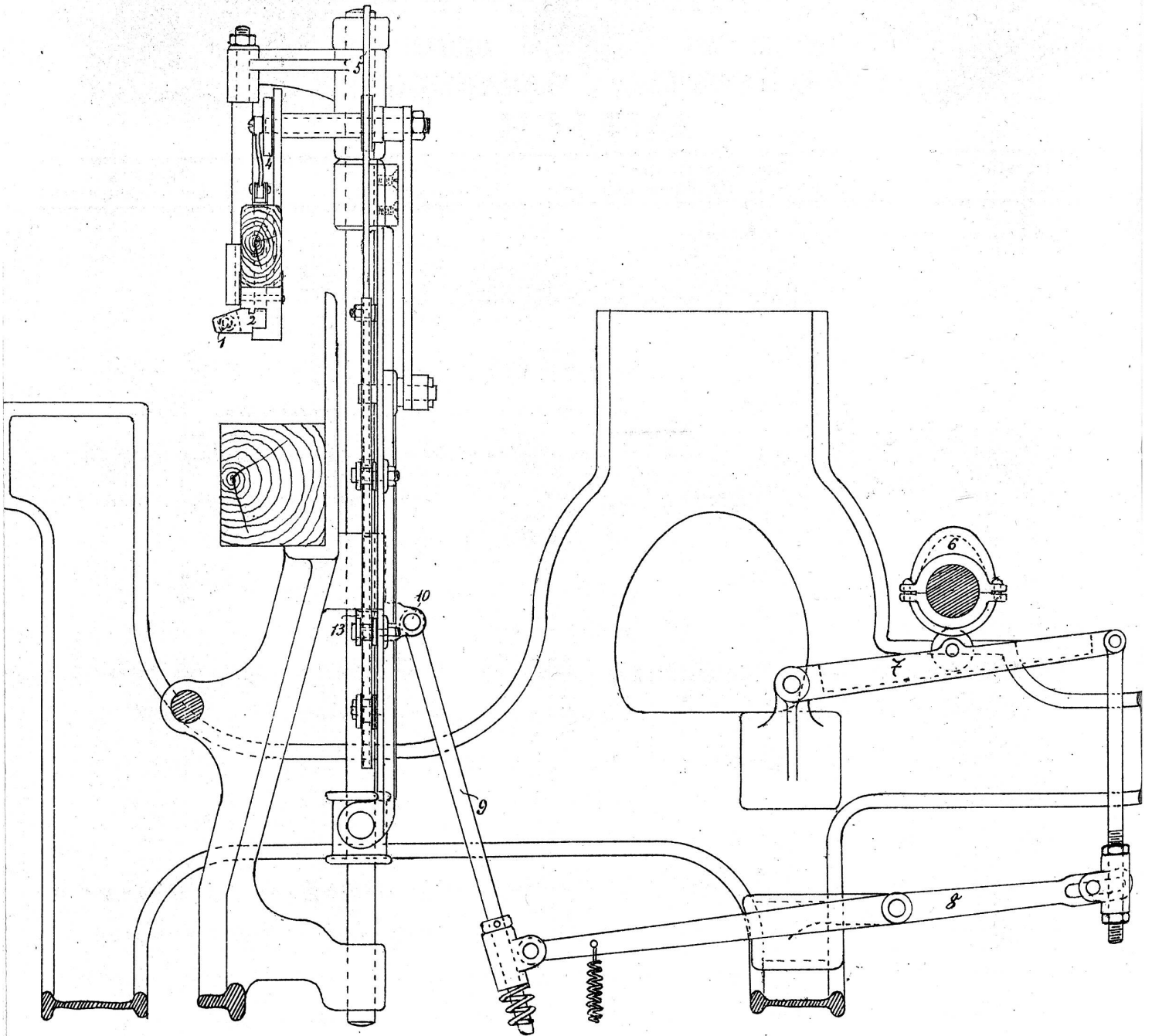


Fig. 3.

befindlichen Laufzeigzeiger 1 bilden mit ihrem oberen Theil eine Zugs-
 stange, in welche Zugsäulen eingreifen, welche durch Kapselung eines
 oberhalb derselben gelegenen Zugsstange 3 die zur Kapselung der Lau-
 fzeigzeiger erforderliche Kraft abgibt. Die Bewegung der Zugs-
 stange 3 erfolgt durch eine solche Kapselung der Kurbelscheibe 4, welche die
 erforderliche Halbkreisbewegung nach rechts oder links durch die in der Zugs-
 stange 3 enthaltenen beiden Zugsstangen 5 bewirkt.

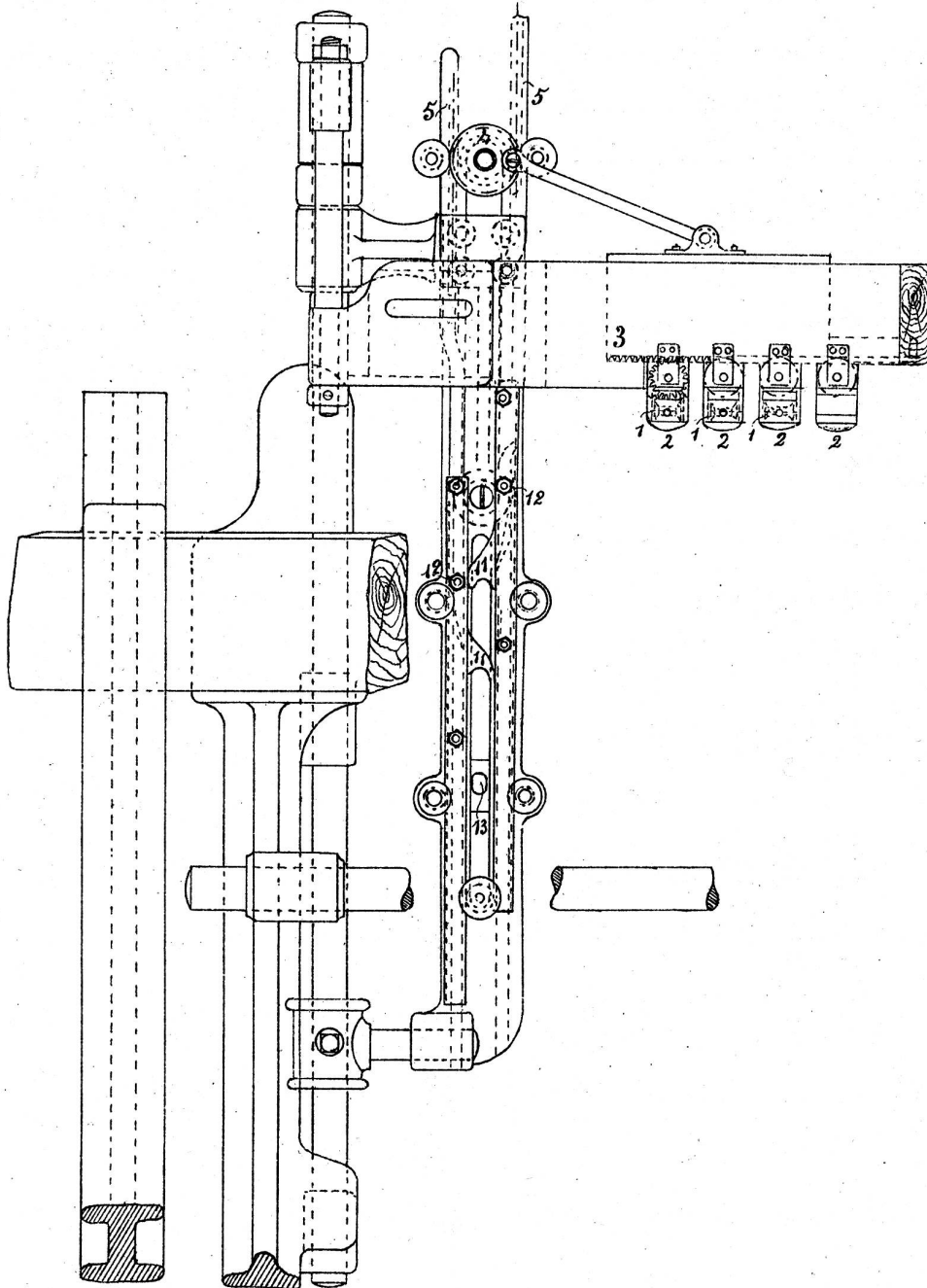


Fig. 2.

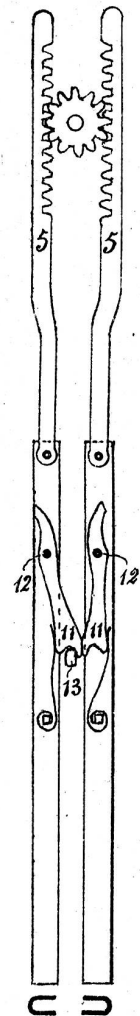


Fig. 4.

Die Anordnungsart der Zuspitzungen erfolgt durch das auf der Kurbel-
welle befestigte Segment 6 (Fig. 3.) welches durch die Hebel 7 u. 8 und
unmittelbar der Nocken 9 auf der Pleiße 10 wirkt. Damit nun die in
dieser Weise angeordnete oscillierende Bewegung der Pleiße 10 eine ab-
wechselnde Anordnungsart der Zuspitzungen 5 bewirkt, ist folgende Anord-
nung getroffen. Der untere Theil der Zuspitzungen bildet je eine Blatt-
stille, in welcher je eine Stelle 11 (Fig. 4.) auf einem Stift 12 einbar
gelagert ist. Diese Stellen werden durch Federn so gehalten, daß die
Klappen derselben mit der Blattstille zusammenfallen und durch den am Pleiße
10 befindlichen Stift 13 gehalten werden kann. Dieser Stift wird nun durch
eine Klappe gehalten, welche zu unterste steht, und die mit derselben verbin-
den Zuspitzungen nach oben ziehen, während die Stelle der gleichzeitig
mitgezogenen unteren Zuspitzungen im Vorbeigehen in die Blattstille
zurückgezogen und beim nächsten Vorbeigehen der Pleiße 10 abwärts von
dem Stift 13 gehalten wird. Die so angeordnete abwechselnde Anordnungsart der
Zuspitzungen wirkt selbstständig einwirkend, sobald der Zuspitzungs-
apparat wirkt, indem während der Pleiße 10 auf die in unten befindliche
Stelle 11 nicht mehr wirkt. Die Bewegung der Zuspitzungen hängt
also durch diese Anordnungsart direkt von der Bewegung der Pleiße 10
ab, sie kann also werden in Tätigkeit treten, so lange der Zuspitzungs-
apparat ist, und ist eine besondere Einrichtung derselben von der Jac-
quardmaschine nicht erforderlich.

E.O.

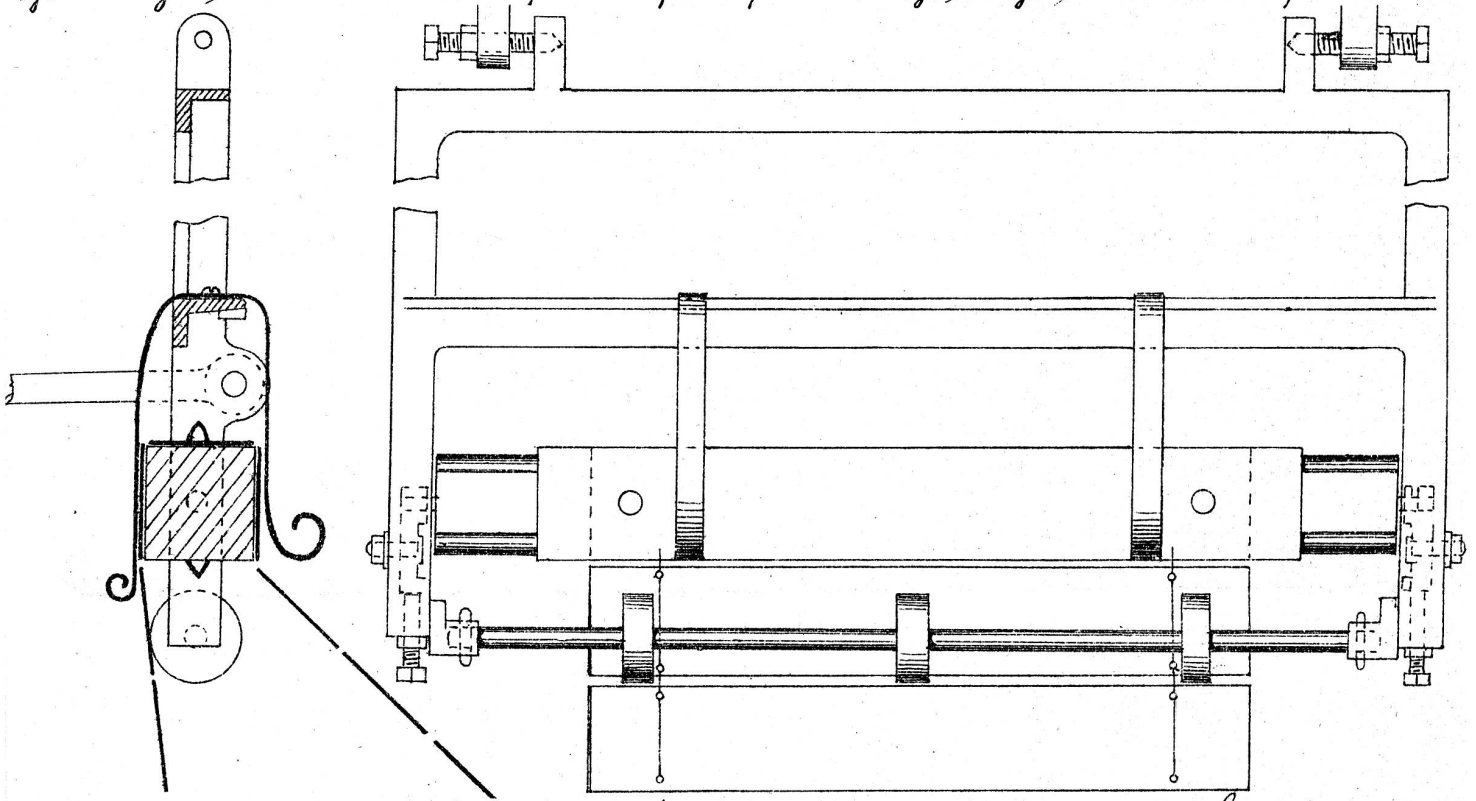
Mécanisme des Cartons de la Mécanique Jacquard

(B. d. S. & d. S. - C. Dangeon)

Apparat zur Schöpfung der Karten bei Jacq. M.

Mit dem von M. Y. B. Dégat, tisseur, rue Artaud 8, Lyon ange-
kauften Apparat bezweckt man die Jacquard-Karten besser auf den
Cylindern aufzuliegen und fester zu fassen, sowie Kartenbefestigungen
zu vermeiden.

Deroffene Zinnring besteht in der Hauptsache aus zwei an dem Cylinderteile unter und über dem Cylindereingebauenen Einschiebern, welche sehr sorgfältigen Maßstab als Befestigungspunkt dienen. Letztere sind aus den vorderen und hinteren Cylinderteilen gearbeitet und fallen sie auf dem Cylindereingebauenen Rasten zusammen, daß diese in ihrer richtigen Lage verbleiben. Derselbe ist somit nicht mehr dem Abfallhandeln



ausgeführt, zerissen aber durch die Nagen (bei innerer Lage) nur leicht zu zerlegen, wie dies sonst so häufig vorkommt, besonders beim neuen Maßstab.

Ein weiterer Einschieber, mit kleinen, feinen Holzrollen versehen, dient unter dem Cylindereingebau, begrenzt die Rasten abzuheben, so daß sie sich nicht in dem Cylindereingebau einhängen können.

Diese vorstehende Zinnring (bereits fast mehr als einen halben Jahr vor einer Maschine in der Reichenbachstraße, Zürich eingebaut) wird besonders in der neuen Maschine gute Dienste leisten und da die Rasten der Aufstellung günstig sind, werden auf die Chef d'atelier in Lyon sie ebenfalls beziehen.

Laden - Schlagvorrichtung

von Joh^s Walder, Anruster, Unter-Wetzikon
(Schweiz. Patent angemeldet)

Jeder in der Handarbeit gewaltig flüchtige weiß, wie mannigfaltige Artikel und Qualitäten fertigen Mager auf dem gleichen Mißla an. gefertigt werden müssen; die feinen Zeiten für Mager und Anruster, als Gabe und Gabe in der gleichen Artikel hat, sind längst aufgefunden. Der Lärment ist sehr geringen, die aufgefundenen Mißgenres anzufertigen, jeder genre meist in 2 oder mehreren Variationen. Schnelle und geringe Laufzeit ist dabei sehr wichtig. So müssen kann in der Handarbeit gar oft ein Zettel auf und ohne allzueindeutige Rücksicht auf die Einwirkung des Mißla abgegeben werden und der Anruster muß zusehen, wie er die richtige Qualität herbeibringt. Bisher hat ein Mager eine Leiste und eine feine Leiste zu seinem Handstift. Zu dem am Gabelst aufgefundenen Lyoner Mißla gehört in der Regel eine Leiste. Handelt es sich um fe. stes Material, so kann sich der Anruster durch Kennzeichen fortsetzen

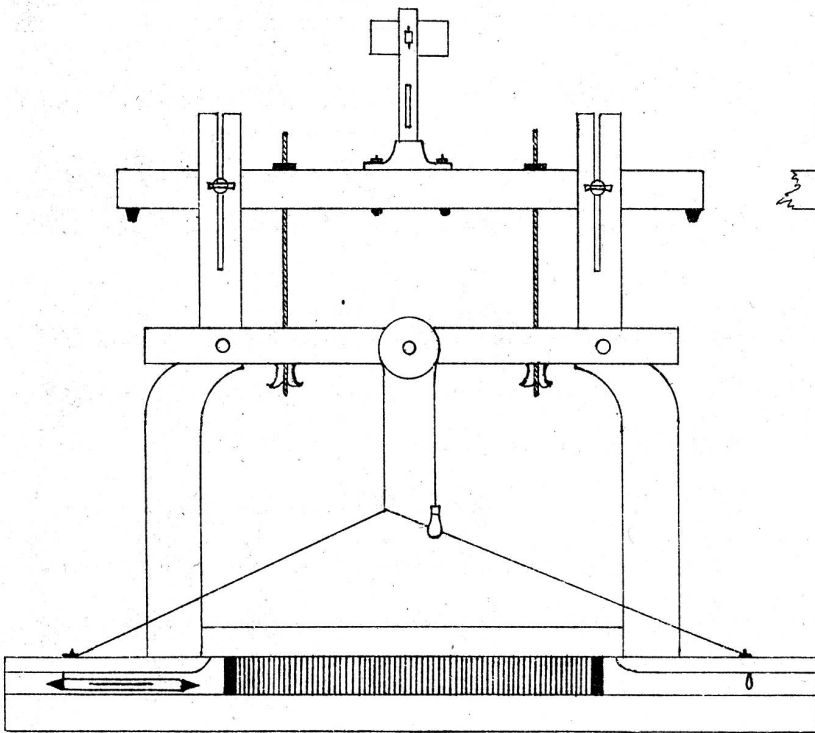


Fig. 1.

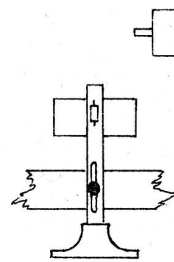


Fig. 2.

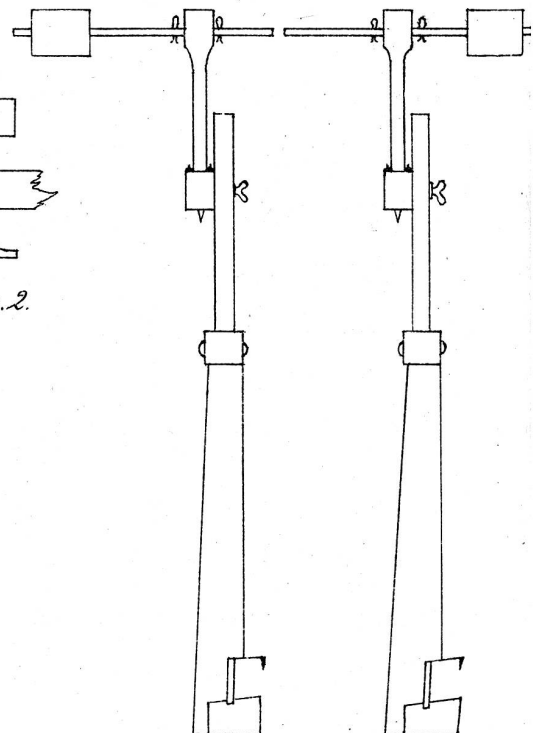


Fig. 3.

Fig. 4.

Leuchter, Aufschrauben von Klaggeln oder Eisenstücken, Leuchtsätzen, Zugschrauben etc. setzen, auf muß in der Welt zu auf der Leuchte aufzubringen Glühbirnen, Eisenklammern und sonstigen geraden Einschnitten Zugschrauben sammeln werden, wenn wir der Zeit sparsam sind und das Einrichten des Kessels bei Montage von Kesseln nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Nicht konstantes zu starkes Aufschrauben der Leuchte gibt es aber keinen gleichen Aufschlag, was, die zu starke Leuchte weicht (besonnt) & Zugschrauben und das Kesseln wird auf dem besten Abfluss. Nicht allseitig bekannten Kesselstandes hilft die Walder'sche Leuchte-Klaggelschraube in tauchender Weise ab.

Wie aus Fig. 1 & 3 ersichtlich, wird bei geringen Kesseln wie bisher nur Kesseln von 18 cm Höhe auf, unterhalb von der Leuchte Fig. 2 fast geschlossen. Nicht ein Teil in oberen Teil des Kessels gleitet eine 30 cm lange aufsteigende Kante, an deren gegen den Zugschrauben zugewandten Ende ein 2^{te} schräges Gewicht befestigt ist. Je nach Kesseln der Gewichte Kante von der Leuchte nach oben gegen die Leuchte hin wird der Blattschlag mehr oder weniger stark und kann man eine Kesseln bis 60 Kesseln per 100 Zoll erzielen. Bei mittelschweren Leuchten, wie solche Herr Jakob Buchmann, Hadlikon-Hinweis (siehe fertiges Produkt) für diese Kesselnung speziell baut, kann man fast alle Artikel von ganz kleinen bis ganz schweren Kesseln herstellen; der Apparat läßt sich aber auf jeden Hand- oder Lyoner Leuchte anbringen. Bei zu schweren Leuchten (Lyoner) kann Zugschrauben Kesseln Fortschreibung der Kesseln nicht mehr werden kann, ist die Gewichtsverteilung mit gegen den Kesseln zugewandten Gewichte in der Kesseln einzusetzen, was natürlich den Zugschrauben der Leuchte mehr oder weniger ausfällt. (Fig. 4). Diese Befestigung besteht die vollste Befestigung von Kesseln der gesamten Handarbeit.

F.

Der mechanische Seidenwebstuhl.

Praktische Anweisungen für die Aufstellung, Einrichtung und Bedienung des mechanischen Seidenwebstuhls.

sind man finden, daß jährlich 12 bis 13 Millionen Kilogramm von
japanischen Seiden geschickt werden. Die wichtigsten Länder für Japan sind
4,014,000 K^g Seide, wovon 3,069,000 K^g auf Italien & 611,000 K^g auf
Frankreich entfallen; Levante & Kaukasus geschickten 769,000 K^g. Ferner
minder 5,065,000 K^g aus China, 2,487,000 K^g aus Japan & 285,000 K^g
aus Indien eingeschifft.

Von diesen 12,550,000 K^g minder sind von Lyoner Handel 6 Millio-
nen Kilogramm auf dem Markt gebracht, diese Zahl ist nicht zu hoch an-
gesetzt. In der That registrierte die Lyoner Seidenverarbeitungsanstalt
5,350,000 K^g; und hierzu müssen mindestens noch 10% hinzugefügt werden, um
die französischen Seiden zu representieren, welche von dem Handel von aus-
ländischen Ländern verkauft sind diesen Markt zugeführt werden. Von der
Lyoner Seiden zu nehmen, bleiben 3,640,000 K^g. Dies ist, wie man folgen-
des, der Durchschnitt der Jahre 1889 bis 1892. Frankreich verarbeitet demnach
etwa ein Drittel der in dem Handel kommenden Seide.

Zu den Seiden kommen noch die Gespinste aus Seidenabfällen, etwa
1,500,000 bis 1,800,000 Kilogramm.

Im Jahre 1893 betrug die gesammte Seidenproduktion 15 Millionen
Kilogramm.

Mit dem Preise der Seide wollen wir uns nicht befassen, obgleich dies
von großem Interesse wäre, allein die Höhe des Preises hängt von so vielen
den Umständen oft hauptsächlich Umständen ab, daß es uns zu weit führen
würde, wenn wir sie darauf eintreten wollten. Wir begnügen uns da-
mit, darauf hinzuweisen, daß seit 18 Jahren dieser Preis häufiger, oft
regelmäßig und großen Schwankungen unterworfen ist. Dieses sind häufiger-
lich immer oft übermäßigen, oft beschränkten Produktion, dem Einflusse der
Mode, sowie der Größe des allgemeinen Marktes zu zuschreiben. Zwei
wichtigen Umständen von gleicher Tragweite, die jedoch von einander ziemlich
unabhängig sind, haben sich gleichzeitig eingestellt, nämlich die Monopoli-
sierung des Silbermarktes und die Schwankungen der Marktpreise.

Der französische Seidenhandel wendet sich auf eine Reihe verschiedener

Antikal, als Cocons, Kreide, Abfälle, Schappe etc. im Werte von beinahe 400 Millionen Franken nach feindlichem Land, und dieser Handel hat sich ganz auf die Stadt Lyon konzentriert. Der heutige Markt ist vor allem ein Produktionsmarkt, d. h. ein Markt auf dem die Einfuhr von Kreide aller Provenienzen zusammenläuft, unter welchen die Kreiden von China, Japan, Italien, und der Levante in Lülle vorhanden sind. Nicht allein die Lyoner-Fabrik verarbeitet diese Einrichtungen und diese großen Kreidenvorräte, die anderen französischen Fabriken verarbeiten sich ebenfalls mit dem nötigen Materialien und der Lyoner Handel erstreckt sich auch auf das Ausland. Die Vereinigung des internationalen Kreidenhandels in Lyon ist ein Beweis des Aufstiegs der Größe der Lyoner-Fabrik, indem sie kaum seit 30 Jahren besteht. Es ist ein großer Unternehmen, eine Industrie, welche jährlich für mehrere Hundert Millionen Franken Rohstoffe von vorzüglicher Qualität und von sehr vorzüglichen Preisen absorbiert, statt mit dem Nötigen zu versehen. Man hat daher auch lange verzögert, als man sich zu einem solchen Unternehmen entschloß. Nachdem verlangt vor allem eine große Kreide, muß der Handelsverkehr der Rohmaterialien in der Substitution; und ist bei dem hohen Preise der Antikal, der zudem den Einflüssen der Mode so sehr unterworfen ist ein großes Risiko unermesslich.

Ein Handel von solcher Wichtigkeit mußte nicht aus sich selbst, die Konventionen, die einflussreichen Länder der Vengungenszeit ihm, das ist zu sagen, aber so die Begünstigung alter Gesetze, welche in vorübergehender Weise die Concentration des Kreidenmarktes aufstellten. Es hatte Franz I. im Jahre 1540 anordnet, daß die Stadt Lyon der einzige Handelsplatz für fremde Kreide in Frankreich sei. Dieser Vorstoß blieb nicht ohne größte Wirkung, indem es die Entwicklung der Kreidenfabrikation mächtig förderte.

Nach der Revolte von 1515 und 1516 begünstigt, hatten Franzosen und Italiener bald festen Fuß in Lyon gefaßt, und als Ende des 16. Jahrhunderts politische Ereignisse die Handelsbeziehungen mit den Italienern lösten, konnten die französischen u. italienischen Kaufleute an deren Stelle, u. betrieben von neuem einen großen Handel, der sich unter dem Einflusse des organisierten Handels der Lyoner immer mehr vergrößerte und befestigte. (Fortsetzung folgt)

Divergenz der Pariser & Lyoner Richtung im Musterzeichnen.

In Lyon waren letzthin die Arbeiten ausgestellt, die in dem vom Kaiser der Kaiserinenden Künste in Paris unter den Händen aller französischen Künstler veranstalteten Wettbewerb gemindert worden, und ganz gewiss findet dort die jährliche von der Handelskammer veranstaltete Ausstellung von Geweben und Mustergewebungen der Lyoner Künstler statt. Das Bulletin des soies et soieries in Lyon enthält darüber in der Hauptsache folgende bemerkenswerthe Bemerkungen:

Unsere Zeit unbekanntlich einen bestimmten Künstler in den verschiedenen Künsten. Das eigene Geschmack und Geschmack wird, selbst wenn die Pariser Künstler jede Feinmanier an die alte Kunst anknüpfen zu wollen. Ein anderer Kennzeichen sagt, sie erinnern an die indischen Nagas, die persischen Feinmanier und die Liban- Gewebe, die in England seit einigen Jahren Europa durchziehen. Die gewöhnliche Kunst sollen die Kunst anknüpfen, und ist die Kunst nicht als Kunst, in der Kunst und Kunstigkeit bezeichnet.

Im Gegensatz zu den Pariser Arbeiten sollen die Lyoner eine Gewandtheit und Zusammenstellungen und eine kräftige Farbgebung aufweisen. Man erkenne den Einfluss des Orients mit seinen lebhaften bunten Farben: Lyon sei eine die Kunstwelt des Orients nicht an die feinsten Mäler des Orients anknüpfen zu wollen; es werde der von Paris ausgehenden Kunst und seiner Kunst nicht folgen, sondern stattdessen die Kunst des Orients verfolgen. Damit sollte nicht gesagt werden, daß ihm die Kunst, selbst wenn es dem Künstlerstandpunkt aus künstlerisch nicht gut, nicht geben werde, sondern es solle nur der auffallende Kontrast zwischen der Pariser und Lyoner Kunst festgestellt werden.

H. M.

Echtfarbige Seidenstoffe zu waschen.

Grüß sind für ein Kleid 10 bis 12 Liter warmes Wasser (am besten Fluß-

wasser), $\frac{1}{2}$ lb weiß, fein gepulv. Kreide und ein Liter Ammoniakfl.
 sigeit zu mischen. Das Kleid wird in dieser kalten Mischung tüchtig
 durchgearbeitet, dann spült man daselbe einigemal in kaltem klarem
 Flußwasser. Auf diese Weise wird der Stoff wieder rein. Auch
 Kreide kann aufgearbeitet werden, wie unten sich natürlich die Farbe
 welche zwar manchmal schöner sind, als die ursprüngliche war. Es ist
 daßfallt oft die Farbe an einem kleinen Stück vorzuprobieren.

S. T. Z. E. O.

Gedrückten grau gewordenen Sammet wieder aufzufrischen.

Ein feines Längelreusen wird mit einem nassen Tuche umgeben, um
 Dampf zu entwickeln. Aber diesen Dampf zieht man den Sammet
 langsam hin und her, bis die Fasern an der Knickstelle sich wieder
 aufrichten. Alsdann läßt man den Sammet ein wenig trocknen werden
 und fält ihn, wenn die gepulv. Kreide, antrocknet zu grobem Staube
 oder spannt ihn auf einen Holzrahmen. Hiermit wird ein weißes
 Längelreusen in ganzem Maße getränkt und der gesamte Sammet
 mit der weichen Seite mit demselben laicht bestrichen. Der
 Kalkstein verdunstet an der Luft in kurzer Zeit.

S. T. Z. E. O.

Reinigung und Läuterung von Transmissions - Schmieröl (Tropfö.)

Hierüber wird von Max Gross in Stuttgart der
 „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie“ berichtet.
 Die Reinigung von Tropfö. kann auf leichtste Art in
 einem einfachen Apparat vorgenommen werden. Hin-
 zu dient ein Blaufarb, sowie zwei ganz. Kiebblasser und
 darüber ein luftdichtes Kiebblasser angebracht werden.



Küpfen zwei Kiebläse werden mit in Küpfen eingetauchte Kugelformen
gefüllt. Zudem das Öl durch die zwei Lagen Kugelformen durchfließt,
nimmt es sich vollkommen und kann wieder für Kommissionslagen
verwendet werden.

L.M.S. E.O.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 9114 - 2. August 1894. - Abhangsform mit Finnführung, um bei
Kettfabrikation die Abfallung des Kettflusses einzuleiten. Wassermann,
Georg, Maschinen-Ingenieur, St. Johanningweg 32, Basel.

Kl. 20. № 9116 - 9. August 1894. - Abstuhl mit zueingelassener Führung
und Führung der Kette durch Abmittlung der Kettflüsse.
Maschinen - v. Gustav Funkenberg, Mech. Weberei, Camapstrasse
10/12 Elberfeld. Mandatar: v. Waldkirch, Bern.

Kl. 20. № 9146 - 3. October 1894. - Nouveau peigne traceur de moire - Amable
Pradat, 20, Côte St. Sebastien, Lyon. Mandataire: Emer-Schneider,
Genève.

Kl. 20. № 9188 - 5. Nov. 1894. - Kettfließende wirkende Abzugsvorrichtung
für Kettengarn aus Landkettflüssen - Emil Kleinmann, Land-
meister, Feuerstrasse 12, Barmen - Rittershausen.
Mandatar: Bourry - Séguin, Zürich.

Kl. 20. № 9216 - 26. Sept. 1894. - Appareil destiné au rattachage des fils
à plusieurs brins - James Wales, Peveril Works, Peveril, Nottingham
(Grande Bretagne)
Mandataire: Emer-Schneider, Genève.

Kl. 20. № 9251 - 9. Nov. 1894. Tissue matelassé en soie - George-Carey
Franklin, fabricant, 20, Earl Street, Coventry (Warwick Grande
Bretagne)
Mandataire: Bourry - Séguin, Zürich.

Stellenvermittlung.

Vakanten lt. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Sihlstrasse 20-Telephon 1804).

C. 1207 - Elsass - Mannschafter, ganz tüchtiger Mann.

C. 1208 - Spanien - Tüchtiger Mann mit Maschinenbildung; muß spanisch können, - und franz.

C. 1233 - Deutsche Schweiz. - Tüchtiger, energischer Arbeiter, der mit allen Fortschritten wohl vertraut ist.

C. 760. - Württemberg. - Mannschafter, der mit Honneggerstühlen vollständig vertraut ist.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Persönliche Antworten sind nicht erlaubt.

Frage 14.

Auf einen Kupferanagge von 840 Platinen fallen 3 Kupferanagge von 280 Fäden.

Wie ist vorzugehen, um nur einen Kupferanagge einzuführen zu müssen, und die beiden anderen einzuführen zu können?

Frage 15.

Wollen in der Schweiz Lyoner-Geerli 28" lang fabriziert und so können solche bezogen werden?

Vereinsangelegenheiten.

Um für den diebständigen Jahresbericht des Mitglieder-
anzeigebuchs berichtigten zu können, werden einigen
Korrespondenten, welche seit letzter Generalversamm-
lung ihre Adresse geändert haben, höflich ersucht den
Aktiven Herrn F. Brunner, Waidstrasse, Zürich, Wipkingen
göfl. so schnell als möglich die genaue Angabe über dieselbe
(Name, Ort und Geschäftszweig) mitzuteilen zu wollen.
Wir bitten göfl. das Mitgliederanzeigebuch des letzbständigen
Jahresberichts aufzufassen zu wollen.

Mitgliederurkunden. Diese werden in einigen Tagen
zur Einzeichnung der Namen benötigt sein. Hierzu bitten
wir den vereinstreuen Korrespondenten eines guten Mitgliedes.
Die zum Versandt bereiten Urkunden werden in Carton-
rollen eingepackt und Post übergeben.

Für im Auslande wohnende Mitglieder können den
Betrag eines von Fr. 2.50 nebst 10 Ct. Porti in den
correspondierenden Briefmarken des Landes (wie in № 3 angegeben)
dem Quästor Herrn F. Elli, Aussersihl, Sägestrasse № 3,
einsenden.

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. —

Jak Buchmann.

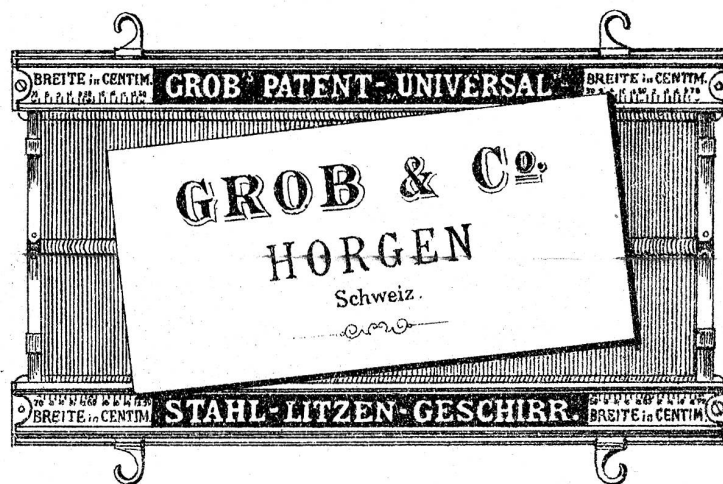
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anruster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar.

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probepöschsen von 5 K^o an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen :

Spiralfedern in 1^o Stahldraht.

nach eigenem Verfahren gebläut. — Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende Apparat, „Le Brodeur“ System Langjäh

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.